

Stichworte zu den Griechen in der Antike

Der Name

Griechen = lat. Graecia = röm. Name für das Volk von Epirus (=Festland) (Nordgriechenland, gegenüber Korfu). Die Griechen selbst nannten sich Hellenen, von Hellas (=Land des Lichts, vgl. Helios=Sonne). Hellas war ursprünglich nur der Name des Volkes auf der Insel Euböia.

„Die Griechen“ gab es als einheitliches Volk nicht. Es gab vielmehr verschiedene Stämme: Äolier, Achäer, Ionier, Dorer, Korinther, Molosser usw. Die gesellschaftliche Klammer waren ähnliche Religion, Kultur und Sprache.

Die Geographie

Gebirgig, zerklüftete Küsten, viele Inseln, frühe Handelsschifffahrt, frühe Besiedelung der Inseln und Küsten in der Ägäis. Keine großen Flächen für den Ackerbau, deshalb viel Anbau von Oliven und Wein. Aber Bodenschätze: Eisen, Kupfer, Tonerde, Marmor. Aufgrund der Lage entstehen keine Großreiche, sondern kleine unabhängige Staaten. Wirtschaftliche Basis: Landwirtschaft, Viehzucht, Handwerk und Handel (Export/Import).

Die kretisch-minoische Periode

Besiedelung in der Bronzezeit ab etwa 3000 v.u.Z. Minoische Blüte, etwa 2600-1500. Gold-, Silber- u.a. Warenproduktion. Keramik mit Töpferscheibe ab 2000. Große Flotte, Handel mit Ägypten, Mesopotamien usw. Palastkultur, Bauern und Handwerker in Abhängigkeit der Palastherren. Paläste unbefestigt, d.h. unangefochtene Vorherrschaft. Schrift auf Tontafeln. Religion: Muttergöttin, daher starke Stellung der Frau in der Gesellschaft.

Die mykenische Periode

Ab ca. 2000 dringen Achäer von Norden her auf den Peloponnes vor. Entwickeln eigene Hochkultur unter kretischem Einfluss mit Zentrum Mykene, ab 1600 Schachtgräber, ab 1400 Tholos. Erobern 1400 Kreta. Blüte bis 1200. Paläste stark befestigt, insbesondere auf dem Festland, deutet auf Feinde hin. Untergang um 1200. Ursachen bis heute ungeklärt.

Die dorische Wanderung/Seevölkersturm

Ab 1300 wandern Dorer und andere Völker aus dem Nordwesten ein. Gleichzeitig Ansturm von Seevölkern. Dorer stehen kulturell tiefer, erobern aber Mykene um 1200. Kulturrückgang. Haben Waffen aus Eisen und eine Art „militärische“ Demokratie. Breiten sich über Kreta bis nach Rhodos und Doris aus.

1. Kolonisation / „Dunkle“ Jahrhunderte (1100-800)

Um 1000 geht das Reich der Hethiter unter. Griechische Stämme werden von Dorern bedrängt und besiedeln ägäische Inseln und Westküste Kleinasiens (Vertreibung der Griechen aus der Türkei erst 1922!). Dort, in Ionien (Troja) und Äolien (Milet) kulturell geschwindere Entwicklung als auf griech. Festland. 9. Jh. Schrift von Phönikern übernommen. (800-500 archaische Zeit, homerische Epoche)

Frühgriechische Polis

Vor allem in Kleinasien entwickeln sich neben der Landwirtschaft auch Handwerk und Seehandel. Differenzierung in adlige Großbauern, Kleinbauern, Handwerker, Händler usw. Die Schuldknechtschaft als Vorform der Sklaverei entsteht. Der Adel übernimmt Macht des Heerkönigs und der Volksversammlung, konzentriert sich in Städten, die das umliegende Land beherrschen: Stadtstaaten entstehen. Im 8. Jh. wird z.B. Attika zur Polis Athen.

Die 2. oder Große Kolonisation (700 bis 500)

Bevölkerungszuwachs, Mangel an Ackerboden zwingen zu Getreideimport. Abhilfe: Absendung von Bevölkerungsteilen zur Gründung von Ackerbaukolonien: Schwarzes Meer, Sizilien, Unteritalien. Aus den Kolonien werden Städte. Handel mit Rohstoffen der „Barbaren“ aus den Kolonien gegen Handwerksprodukte aus dem Mutterland. Kolonien entwickeln sich, entwickeln selbst Handelsprodukte. Besiedelung immer dichter, bis an die Küsten von Frankreich und Spanien. Süditalien wird Großgriechenland genannt. Wirtschaft in Ackerbau, Bergbau, Handwerk, Manufaktur und Handel benötigt Arbeitskräfte: Sklavenarbeit und Sklavenhandel bekommen große Bedeutung. Koloniale Entwicklung begünstigt Ausbildung eines gemeingriechischen Volksbewußtsein der Überlegenheit gegenüber den „Barbaren“. (Barbaren (griechisch): Stammler, Laller; die, die nicht griechisch sprechen Barbaren (römisch): die, die keine griech.-römische Bildung haben). Religion und gesamtgriechische Wettkämpfe (Olympia, Delos) festigen Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, trotz Konkurrenz untereinander. Die Bezeichnung Hellenen entsteht.

Die Tyrannis

In der Regel herrscht eine Oligarchie der reichen adligen Großgrundbesitzer. Ab etwa 7/6. Jh. begehren in manchen Städten die reichen Händler und Handwerker, unterstützt durch arme Bauern, auf und ersetzen die Oligarchen durch einen Volksführer, den Tyrannen. Diese Tyrannen der Frühzeit, oft selbst Adlige, schränken Rechte und Besitz des Adels ein, enteignen sogar einige und verteilen vereinzelt Großgrundbesitz an Kleinbauern. Sie fördern Handel und Gewerbe und bauen Bewaffnung und Flotte aus. Diese „frühe“ Tyrannis ist jedoch nur in 27 von 700 Poleis nachgewiesen, war also keine allgemeine Herrschaftsform. Die frühe Tyrannenzeit endet spätestens 461 mit der Demokratie in Athen. Die späteren Tyrannen, Tyrannen im heutigen Sinne, gibt es ab 5.Jh. nur in Sizilien und Unteritalien.

Sparta in der Frühzeit

Im 9.Jh wurde Sparta gegründet, wahrscheinlich durch eingewanderte Dorer. Achäische Bevölkerung Lakoniens unterworfen, musste als Heloten (=Gefangene) auf den Feldern arbeiten. Um 700 Eroberung Messeniens gegen erbitterten Widerstand. Aufstandversuche. Daher Militarisierung der spartanischen Gesellschaft zwecks Unterdrückung. Alle Männer ab 7. Lj ständig in militärischer Ausbildung. Körperliche Stärke und Ausdauer hohes Ideal bei Männern und Frauen. Homoerotik alltäglich, aber Pflicht zur Kinderzeugung. Handwerk und Handel von Periöken betrieben, frei, aber ohne Bürgerrecht. Verfassung nach Lykurg: Doppelkönigtum, Rat der Alten (Gerusia),

Volksversammlung, Ephoren als „Aufsichtsbehörde“, insgesamt eine Art militärische Demokratie. Ab 530 Stärkung durch Peloponnesischen Bund zus. mit Korinth und Ägina. Spartaner keine Seefahrer, nur eine Kolonie (Tarent), Gegner: die angrenzenden griech. Poleis, vor allem Athen, später Perser. Keine schriftlichen Zeugnisse aus Literatur, Philosophie oder Kunst. Wir wissen nur das, was andere Griechen über Spartaner schrieben.

Das frühe Athen

im 8. Jh in Attika Königtum abgeschafft, durch adlige Oligarchie von neun Archonten (= herrschende „Beamte“) ersetzt. Nach Amtszeit Abordnung in den Areopag (=Hügel des Ares)= hoher Rat, auch höchstes Gericht. Drei Klassen: Eupatriden (Adel), Demiurgen (Handwerker) und Geomoren (Bauern). Viele Kleinbauern in Schuldknechtschaft.

Schriftliche Fixierung des Rechts durch **Drakon** 621. Reformen des **Solon** (594): Abstufung der Bürgerrechte nach Vermögen und Verbot der Schuldknechtschaft für freie Athener. Folge: erhöhter Bedarf an Importsklaven.

560 wird **Peisistratos** als Führer der ärmeren Schichten zum Tyrannen erhoben. Wird zweimal vom Adel vertrieben, kehrt zurück und geht gegen Aristokratie mit Verbannung und Enteignung vor. Fördert Kleinbauern und Seehandel (Getreide, Sklaven). Lässt Ilias und Odyssee aufzeichnen. Aus den Dionysien (Feiern für Bauerngott Dionysos) entwickelt sich das Theater.

Nach Tod von Peisistratos (527) können sich Söhne nicht an der Macht halten.

510 wird **Kleisthenes** zum ersten Archonten gewählt. Beseitigt gentilistische Ordnung zugunsten der ersten demokratischen Ordnung: Aus 10 Phylen (Territorien Attikas) werden 500 Ratsmitglieder gewählt, natürlich nur durch Männer. (Bev. Attikas um 480: ca.: 30.000 Bürger, 70.000 Angehörige, 12.000 Metöken, mind. 40.000 Sklaven)

Die Perserkriege

Die Perser eroberten im 6. Jh. die heutige Türkei und bedrängten die Griechen in Kleinasien und Thrakien. Die Griechen erheben sich unter Führung von Milet um 500 gegen die Perser, werden aber besiegt. Milet wird zerstört, Bevölkerung versklavt. Dareios I verlangt auch die Unterwerfung der Festlandsgriechen. Sparta und Athen weigern sich. In der Schlacht bei Marathon (490) siegen die Athener gegen die Perser. Die Spartaner kamen zu spät. Themistokles lässt ein Flotte bauen und 30 Poleis vereinigen sich zu einem Verteidigungsbund gegen die Perser unter Führung Spartas. Xerxes greift 480 erneut an. Die Spartaner verlieren bei den Thermopylen, aber Themistokles gewinnt die Seeschlacht bei Salamis. Die Perser äschern Athen ein, aber 479 können sie nach dem Sieg der Griechen bei Plataiai endgültig vertrieben werden.

Athen in seiner Blütezeit

Nach den Perserkriegen verstärkte sich demokratischer Widerstand gegen den Adel, der z.T. die Perser unterstützt hatte. In etlichen Städten wurden Tyrannis und Oligarchie abgeschafft zugunsten demokratischer Formen. Aber es gab Widerstand der herrschenden Klasse. Wirtschaftsaufschwung, Massen von Sklaven. Sparta musste jahrelang einen Aufstand der Heloten niederkämpfen. Der bedeutendste demokratische Führer Athens war **Perikles** (um 440). Unter seiner Regierung war Athen führend in Handel, Kunst und Kultur. Sparta war nie „volksdemokratisch“, sondern eine Art „Militärdemokratie“.

Sparta gegen Athen (Peloponnesischer Krieg)

Athen war die stärkste Seemacht, Sparta die stärkste Landmacht in Griechenland. Beide kämpften Jahrzehnte um Hegemonie und suchten Bündnisse. Sparta baute mit persischer Hilfe eine Flotte und besiegte letztendlich um 405 die Athener. Die Demokratie wurde durch eine Tyrannis ersetzt und Athen erreichte nie wieder seine einstige Größe.

Krise der Poleis

Sparta war zwar um 400 Hegemonialmacht, aber durch die Kriege geschwächt, wie auch andere Poleis. Theben, Korinth u.a. erhoben sich. Etwa 100 Jahre lang schwächten sich die verschiedenen Poleis gegenseitig durch ständige Auseinandersetzungen. Gegen Ende des 4. Jahrhunderts gab es keine führende Polis mehr, die Griechenland hätte einigen können.

Die makedonische Hegemonie

In Makedonien herrschten König und Adel. Das Heer bestand aus freien Bauern. Sklaverei war nicht vorherrschend. Viele Griechen sahen in Makedonien die Kraft, die Griechenland einigen und gegen die Perser verteidigen könnte. Die Demokraten (Demosthenes) waren natürlich dagegen. Im Krieg von 338 gewann Makedonien die Herrschaft über Griechenland.

König Philipp wurde 336 ermordet ; aber sein Sohn **Alexander**, der von **Aristoteles** hellenisch erzogen worden war, setzte die Herrschaft fort.

Nachdem Alexander einen Aufstand der Thebaner blutig niedergeschlagen und die Stadt zerstört hatte brach er 334 zu einem Eroberungszug nach Asien auf. Mit ihm zogen: 30000 Fußsoldaten, 5000 Reiter und 160 Schiffe, aber insgesamt nur 7000 Griechen.

Merke 1. :

Alexander der Große (geb. 356) war keine Grieche, sondern Makedonier, hatte aber die griechische Kultur angenommen. Er eroberte als Twen in 10 Jahren (333-323) ein „Weltreich“ von Griechenland bis Indien und starb mit 33 Jahren. Nach ihm war der „Vordere Orient“ etwa 300 Jahre lang hellenistisch geprägt, bis die Römer die Macht und viel von der hellenistischen Kultur übernahmen.

Merke 2. :

„Die Griechen“ insgesamt waren nicht demokratisch. Eine Demokratie gab es vornehmlich in Attika (Athen), aber auch in einigen anderen Poleis, vor allem nach den Perserkriegen (ab ca. 480). Und die Demokratie währte mit Unterbrechungen auch nur etwa 100 Jahre lang (grob 500 bis 400). Das war zugleich die Blütezeit des athenischen Griechenlands, ökonomisch durch intensive Sklavenwirtschaft und Exporthandel. Militärisch durch Verteidigungsbündnisse gegen die Perser. Kulturell durch Dichter und Denker wie Perikles, Aischylos, Sophokles, Euripides, Sokrates und Platon und später Aristoteles. Allgemein rechnet man zur „klassischen Hochkultur“ die ca. 200 Jahre von 500 bis 300 v.u.Z.

hbm